

# Diplomatischer Pressedienst



**FEBRUAR - MÄRZ 2014**

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

## SOMMERZEIT

Genießertour auf dem  
Ostseeküsten-Radweg

## SO WEIT, SO KLAR

Mit dem Kanu durch die  
Feldberger Seenlandschaft

## ALLES AUF URLAUB

Die besten Tipps für Familien,  
Aktivurlauber und Kulturfreunde



[auf-nach-mv.de/urlaub2014](http://auf-nach-mv.de/urlaub2014)

Mecklenburg  
Vorpommern 

*MV tut gut.*

## Das Fest des Frühlings in Budapest. 34. Budapester Frühlingsfestival.

**B**udapest ist eine Stadt von Werten und Gefühlen, wo es bei Festivals um die Tradition wie auch um den Zauber von Neuigkeiten geht. Bei Veranstaltungen des 34. Budapester Frühlingsfestivals wird den Gästen zwischen dem **21. März und dem 6. April** eine Kostprobe vom bunten und vielfältigen kulturellen Leben einer der spannendsten Hauptstädte Europas geboten.

**Budapest birgt zahlreiche Schätze und Überraschungen:** die großartigen Thermalbäder, die von Menschen wimmelnde Innenstadt, die Ruinenkneipen, das pulsierende multikulturelle Leben, die Welterbe-Plätze und das Donauufer – so attraktiv, dass dadurch eine einmalige, nirgends sonst auffindbare Atmosphäre entsteht. Bei der weltweit veranstalteten Umfrage des amerikanischen Condé Nast Traveler wurde Budapest zu einer der spannendsten Städte Europas gewählt, nach Usen von Foursquare ist es die zweitromantischste Stadt der Welt. Diese Erfolge verdankt die Stadt nicht allein der historischen und kulturellen Vielfalt, sondern auch der stets kreativen Neugestaltung von sich selbst.

**Das vergangene Jahr brachte bedeutende Veränderungen im Kulturleben von**



Zubin Mehta (c. Oded Antman)

**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

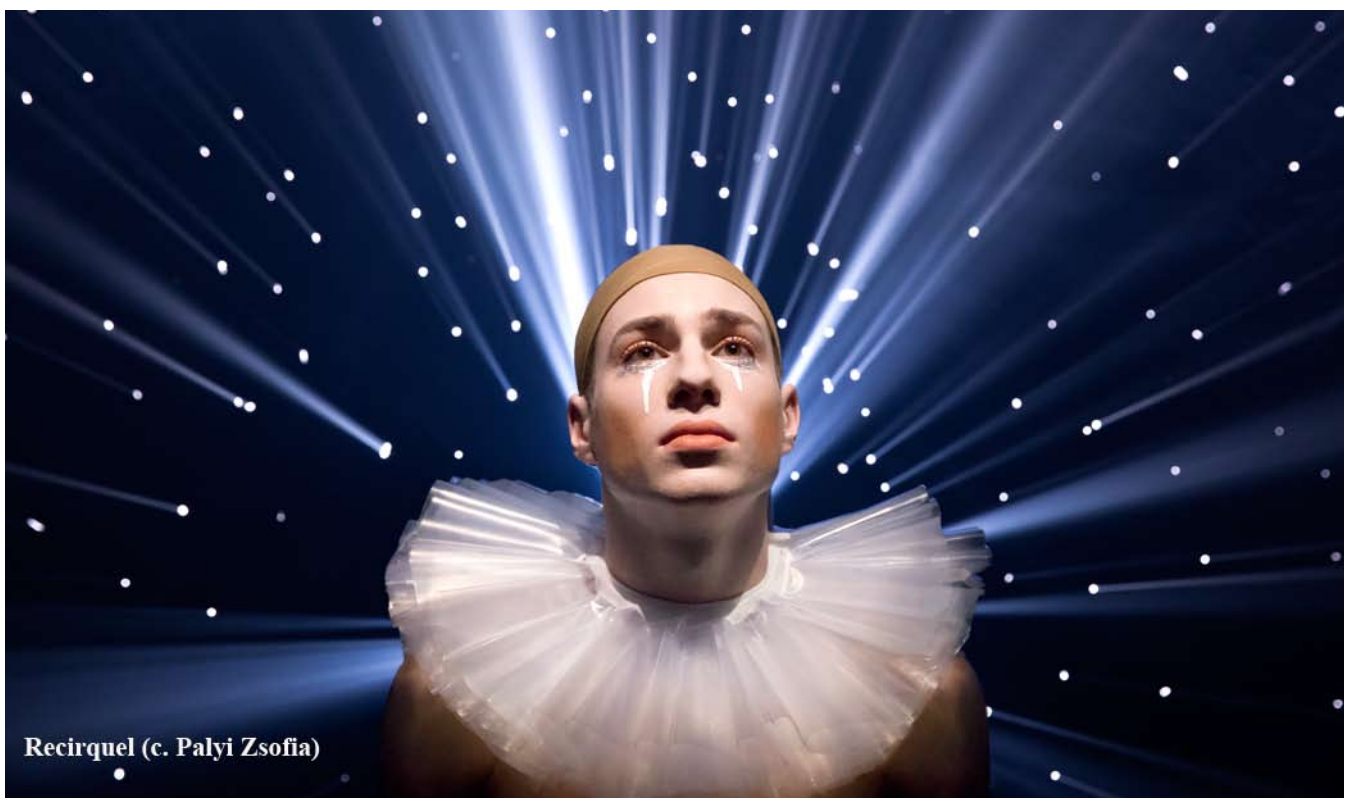
**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Budapest.** Neben der 130-jährigen altherwürdigen Oper, bzw. dem in der Region als erstes errichteten Zentrum der Vortragskunst, dem Palast der Künste – in dem sich der Nationaler Konzertsaal Béla Bartók befindet, dessen Akustik als eine der besten in der Welt gilt – werden die Besucher in der restaurierten, von Franz Liszt gegründeten Musikakademie, im Erkel Theater sowie im Budapest Musik Center, einem der neuesten zeitgenössischen Kunstzentren Europas, wo auch das Institut des Komponisten Péter Eötvös Platz gefunden hat, erwartet.

**Das 34. Frühlingsfestival bietet auch internationale Stars an.** Das Konzert der **Wiener Philharmoniker** dirigiert **Zubin Mehta**; das Stück von **Philip Glass** *Die Schöne und das Biest* entführt in ein Grenzgebiet von Film und Oper, dirigiert vom Komponisten selbst. Die prominenten Baritonisten **Simon Keenlyside** aus Großbritannien und der Uruguayer **Erwin Schrott** treten bei Solokonzerten auf. Einer der meist beschäftigten ungarischen Komponisten, Péter Eötvös, der dieses Jahr seinen 70. Geburtstag feiert, wird u.a. von der weltberühmten Violinistin aus Moldawien, **Patricia Kopatchinskaja** begrüßt. Der Solist im Konzert des BBC Philharmonischen Orchesters wird „der Zauberer der Schlaginstrumente“, der Österreicher **Martin Grubinger** sein. Das Programm des Konzerts von **Elena Baskirowa** und dem **Kammerorchester des Jerusalemer Festivals** beschwört die Musikkultur Wiens herauf, indem man Meisterwerke verschiedener Epochen spielt: Von Haydn bis Arnold Schönberg, von Beethoven bis Alban Berg. **Maxim Vengerov** spielt mit dem **Polnischen Kammerorchester** Werke von Mozart und Tschaikowski. In der Tosca-Vorstellung der Staatlichen Ungarischen Oper tritt **José Cura** in der Rolle des Cavaradossi auf. Aus dem Opernangebot ragen zwei Raritäten des Barock hervor: **Jean-Christophe Spinosi** und das **Ensemble Matheus** stellen Händels *Orlando* vor, während die neuzeitliche Weltpremiere der Oper *Les fêtes de Polymnie* von Jean-Philippe Rameau – in Zusammenarbeit mit dem Versailler Zentrum der Barockmusik – ebenfalls in Budapest stattfindet. Die spannende Spionenoper über das Leben der legendären holländischen Bärtänzerin **Mata Hari**, die vom französischen Kriegsgericht 1917 der Spionage für das Deutsche Reich beschuldigt und hingerichtet wurde, wird im Rahmen des Festivals uraufgeführt.

**Die Vorstellung des als Monty Python der klassischen Musik geltenden polnischen Mozart Group verspricht besonderes Vergnügen.** Die Uraufführung des Stückes *Der Höllenball*, eine Koproduktion des **Ensembles Yvette Bozsk** und des **Tanztheaters Derevo** wird mit großem Interesse erwartet. Das **Eifman Ballett Sankt-Petersburg** bringt zum Festival sein neues Werk, in dem eine der grausamsten Love Stories der Kunstgeschichte mit Mitteln der Choreografie erzählt wird: Die leidenschaftliche und von Künstlereifersucht belastete Liebe des genialen Bildhauers Auguste Rodin und Camille Claudel, die aus seinem Modell zur begabten Bildhauerin wurde. Das **Szegeder Zeitgenössische Ballett** und das **Pannonische Philharmonische Orchester** bieten eine besondere Mischung aus Konzert und Tanz: beliebte Konzertstücke von Richard Strauss und Béla Bartók werden als Ballettmusik zu erleben sein.



Recirquel (c. Palyi Zsofia)

*Also sprach Zarathustra* wird zum Bühnendrama, Bartóks *Tanzsuite* zu einem wahren Trubel von Bewegungen. Einakter von drei begabten, im Ausland tätigen ungarischen Choreografen –**Attila Kun, Máté Mészáros** und **Lóránd Zachár** – werden vom **Mitteuropäischen Tanztheater** zum ersten Mal aufgeführt, um auf diese Weise die heute in ganz Europa gekannte Tanzkunst vorzustellen.

**Freunde der bildenden Künste können ganz besondere Ausstellungen besichtigen:** Im **Historischen Museum der Stadt Budapest** wird eine Ausstellung der in den Uffizien aufbewahrten Selbstbildnissen ungarischer Maler gezeigt, in der **Ungarischen Nationalgalerie** werden die Gemälde des originellsten ungarischen Vertreters des Expressionismus **Gyula Derkovits** ausgestellt. Die Werke der weltweit anerkannten Künstlerin der lyrischen Abstraktion **Judit Reigl** können im **Ludwig Museum** besichtigt werden, Fans der Fotografie sollen sich die Ausstellungen des **Capa Zentrums** nicht entgehen lassen. - Informieren Sie sich über die Events des Festivals und den Kartenverkauf auf der Website [www.bff.hu](http://www.bff.hu); Online Kartenverkauf auch bei [www.viennaticketoffice.com](http://www.viennaticketoffice.com) und [www.classictiv.com](http://www.classictiv.com). ●

## Mecklenburg-Vorpommern. Das ist neu: Hotels, Freizeiteinrichtungen und Veranstaltungen verfeinern das touristische Angebot / MV feiert das Jahr der Romantik.

**N**euere Hotels, Freizeiteinrichtungen und Sportereignisse bereichern 2014 das Angebot im Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern. Dabei setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort, die dadurch gekennzeichnet war, dass an reizvollen Orten Neues, auf die Wünsche der Urlauber Abgestimmtes und die Qualität Ergänzendes entsteht. Das Thema Romantik zieht sich wie ein Band durchs gesamte Jahr, schließlich feiert das Land am 5. September 2014 den 240. Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich. Aus diesem Anlass wurde die landes-

weite Initiative „Natürlich romantisch“ ins Leben gerufen, die Kulturliebhabern ein Jahr der Romantik mit einer Fülle von Veranstaltungen an Orten authentischer Romantik bietet. Hier eine Auswahl an Neuem:

**Mecklenburg-Vorpommern im Jahr der Romantik.** Ein Muss für Kulturliebhaber sind die mehr als 100 Veranstaltungen, die im Jahr der Romantik anlässlich des 240. Geburtstages am 5. September 2014 vom Maler Caspar David Friedrich in Mecklenburg-Vorpommern von der Initiative „Natürlich romantisch“ organisiert werden. Mehr als 40 Partner haben sich inzwischen in dieser Initiative zusammengefunden, darunter der Landestourismusverband und das Landesmarketing, zahlreiche Museen



Zeesenboote bei Born (c. Thomas Grundner/TMV)



Bäderarchitektur in Selin auf der Insel Rügen (c. Messerschmidt/TMV)

und Kunstsammlungen, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Umweltfotofestival „horizonte“ in Zingst oder das Nationalparkzentrum Königsstuhl. Das Pommersche Landesmuseum in Greifswald richtet einen so genannten Multiuser-Multitouch-Medientisch ein, an dem auf einer amüsanten virtuellen Entdeckungsreise berühmte Gemälde von Caspar David Friedrich wie die „Kreidefelsen auf Rügen“ und „Mönch am Meer“ lebendig werden. Mit der Ausstellung „Die Revolution der Romantiker. FLUXUS made in USA“ verbindet das Staatliche Museum Schwerin das frühe 19. Jahrhundert mit der Neuzeit: In der im Frühjahr 2014 öffnenden Schau treffen historische Werke auf Arbeiten amerikanischer Fluxus-Künstler. In Neubrandenburg zeigt der Caspar-David-Friedrich-Bildweg die Beziehungen des Künstlers zur Geburtsstadt seiner Eltern. Weitere Veranstaltungen unter [www.natuerlich-romantisch.de](http://www.natuerlich-romantisch.de).

## **Best Western Plus Baltic Hills auf der Insel Usedom neu am Markt.**

In ruhiger Lage direkt an Deutschlands erstem 19-Loch-Golfplatz (inklusive Mulligan Loch / Loch 0) erwartet das neue Hotelresort Best Western Plus Baltic Hills Usedom mit 71 Zimmern in der ersten Saison Gäste. Das Haus in Korswandt in der Nähe von Heringsdorf verfügt über einen exklusiven Spa- und Wellnessbereich mit zwei Innensaunen, einer finnischen Blockhaussauna außen sowie Spezial-Angeboten für Massagen und Kosmetik anwendungen. Eingebettet in eine großzügige Gartenanlage bietet ein beheizter Außenpool die Möglichkeit zum abendlichen Schwimmen unter Usedom's Sternenhimmel. Für Golfgäste bietet die Anlage zudem ein ermäßigtes Greenfee, attraktive Golfpakete und verschiedene Golfkurse. Der 57 Hektar große Golfplatz ist neben dem Golfplatz Balmer See der zweite auf der Insel und verfügt über eine Driving Range mit 20 Abschlagplätzen. Homepage: [www.baltic-hills.de](http://www.baltic-hills.de).

**Unesco-Welterbeforum entsteht auf Rügen.** Zu besserer Orientierung der Urlauber, die das Unesco-Welterbe im Nationalpark Jasmund auf Rügen entdecken wollen, soll an der Stelle des traditionsreichen Gasthauses „Waldhalle“ nun ein Unesco-Welterbeforum entstehen, eine Art „Basislager“ am Rande des Unesco-Welterbes als Ergänzung der Dauerausstellung im Nationalpark-Zentrum Königsstuhl. Es soll Wanderern und Naturliebhabern dazu dienen, den Herzschlag der alten Buchenwälder zu spüren und sie über das Welterbe informieren. Die Fertigstellung ist für Ende 2014, die Eröffnung ist für 2015 geplant. 2011 sind Teile der Buchenwälder in den Nationalparks Müritzer See und Jasmund in die Liste des Unesco-Welterbes aufgenommen worden. Zu der neuen Welterbestätte zählen ein 244 Hektar großer Abschnitt der Serrahner Buchenwälder im

# Geschenkideen für Ostern von Ravensburger.

Ostern rückt immer näher und Sie suchen für Ihre Lieben noch den einen oder anderen Geschenktipp? Wie wäre es mit einem Ravensburger Produkt!

**Gruselrunde zur Geisterstunde.** Pünktlich zur Geisterstunde sind der Vampir, die Hexe und der kopflose Butler im Ballsaal der Villa Schauerstein verabredet. Aber was macht die Mumie hier? Und wo steckt die Hexe? Die Spieler merken sich, welche Gruselgestalt wo erscheint, denn nur so können sie sie hervorlocken damit sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Wer so die meisten Gruselpunkte ergattert, gewinnt!

**Was zieh ich an? – Aus der Serie „Spielend Erstes Lernen“.** Die Sonne scheint! Wo ist der Sonnenhut? Welche Kleidungsstücke passen noch dazu? Bei diesem Spiel zum Alltagsthema „Anziehen“ ist genaues Hinsehen und Vergleichen gefragt: Was haben die Kinder bei welchem Wetter an? Der magische Klappschrank motiviert kleine Spielanfänger zum Ausprobieren und Spielen.

**tiptoi® Starter-Set „Mein großer Weltatlas“.** Dieses Starter-Set enthält den tiptoi® Stift, das Sachbuch „Mein großer Weltatlas“ und eine interaktive große Weltkarte. Die Software zu Buch und Karte ist bereits auf dem Stift gespeichert. Bereits Kindergartenkinder sind neugierig auf ferne Länder und Menschen, Tiere und Landschaften. tiptoi® ermöglicht es kleinen und großen Entdeckern unsere Welt in all ihren Facetten kennenzulernen. Alle Kontinente werden im Detail vorgestellt und zeigen heimische Tiere, wichtige Bauwerke und landestypische Elemente. Kinder verschiedener Nationen berichten Spannendes und Kurioses über ihr Land und ihren Alltag. Viele Such-, Zähl- und Quizspiele überprüfen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden das Gelernte und bieten jede Menge Spaß und Abwechslung. Ergänzend zum Buch gibt es auf der großen, interaktiven Weltkarte Kontinente, Meere, Tiere und landestypische Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Die Karte ist eingerahmt von den Flaggen der Länder, bei denen die Kinder auch die dazugehörigen Hauptstädte erfahren können. ●



**Benötigen Sie mehr Informationen? Dann besuchen Sie unsere Homepage [www.ravensburger.com](http://www.ravensburger.com)**

Müritz-Nationalpark sowie 493 Hektar des Buchenwaldes im Nationalpark Jasmund auf der Insel Rügen, dem mit 2.100 Hektar größten zusammenhängenden Buchenwald an der Ostseeküste. In der Unesco-Welterbestadt Wismar entsteht ebenfalls ein Welterbe-Besucherzentrum, das am 1. Juni 2014 eröffnet werden soll. Weitere Informationen: [www.koenigsstuhl.com](http://www.koenigsstuhl.com), [www.wismar-tourist.de](http://www.wismar-tourist.de).

## Schlossfestspiele Schwerin präsentieren 2014 „Nabucco“.

Die 22. Schlossfestspiele Schwerin zeigen im Sommer 2014 Verdis Oper „Nabucco“ auf dem Alten Garten in der Landeshauptstadt. 23 Vorstellungen stehen vom 27. Juni bis 3. August auf dem Programm. „Nabucco“ bildet den Auftakt eines Verdi-Zyklus, der in den nächsten Jahren die Schlossfestspiele Schwerin bestimmen wird. Sechs Vorstellungen werden an Sonntagnachmittagen mit Beginn um 17.00 Uhr gespielt. Im letzten Jahr konnten die Schlossfestspiele zur Operette „Die Fledermaus“ mehr als 32.000 Besucher in der Landeshauptstadt begrüßen. Weitere Informationen: [www.theater-schwerin.de](http://www.theater-schwerin.de).

## Frischer Internetauftritt für MV: Urlaubsland mit neuem Gesicht.

Ab sofort präsentiert sich das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern im Internet mit einem neuen Gesicht. Die inhaltlich, gestalterisch und technisch überarbeitete Webseite [www.auf-nach-mv.de](http://www.auf-nach-mv.de) richtet sich an potenzielle Gäste und alle anderen Interessierten. Als umfassendste und aktuellste Seite ihrer Art bündelt sie Informationen zum Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern und bildet diese umfassend, aktuell und in mehreren Sprachen ab. Eine moderne Technologie garantiert Nutzerfreundlichkeit und eine gute Auffindbarkeit von Informationen – sowohl durch die Interessenten als auch durch Suchmaschinen. Die Webseite [www.auf-nach-mv.de](http://www.auf-nach-mv.de) fungiert als Drehscheibe für alle relevanten Daten der Tourismusbranche und verbindet die Akteure in bisher nicht gekannter Form und Dichte. Weitere Informationen: [www.auf-nach-mv.de](http://www.auf-nach-mv.de). ●

**Man nennt es auch „Gottes eigenes Land“ – Erleben Sie die Magie Keralas!**

**K**erala ist Indiens Touristenattraktion schlechthin und gehört laut dem National Geographic Traveler zu den 10 Paradiesen der Welt. Die London Financial Times nennt Kerala die Wahl der schlauen Reisenden. Von Travel and Leisure wurde Kerala zum Hot Spot des Millenniums erklärt.

Im Laufe der Jahre festigte Kerala seinen Ruf als Reiseziel für die Reichen und Berühmten, und so kommen immer wieder viele berühmte Persönlichkeiten in die Küstenprovinz, unter ihnen Sir Paul Mc. Cartney, der Kerala als „Gottes eigenes Land“ bezeichnete. So ist das Ansehen der einzigen Top-Tourismus-Marke Indiens sowohl national als auch international im Steigen begriffen, und zwar sowohl für seine Vielfältigkeit als auch für die Einzigartigkeit, die jede seiner Attraktionen auszeichnet.

**Berühmt als Indiens Shangrila, war Kerala einer der drei Finalisten im Wettbewerb um die Auszeichnung zum besten Tourismusziel der Welt, vergeben vom World Travel and Tourism Council (WTTC).**

Kerala ist auch bekannt als das Mekka von Ayurveda, den ältesten und ganzheitlichsten Medizinsystem der Welt. Doch die Liste der Erlebnisse



und Attraktionen, die Kerala zu einem vielseitigen, saisonunabhängigen Reiseziel macht ist noch viel länger! Landschaftliche Schönheit, ein reiches kulturelles Erbe, eine köstliche Küche, ... was immer Sie wollen: Kerala hat es.

**Backwaters und Strände.** Ein einzigartiges Netz von unzähligen Lagunen, Seen, Meeressarmen und Kanälen schlängelt sich durch Keralas Landesinnere. Eine Reise durch diese Gewässer, gemeinhin „Backwaters“ genannt, ist die beste Art, den vom Wasser geprägten Lebensstil in Kerala kennen zu lernen. Am besten mit einem Kettuvallam, einem bequem eingerichteten Hausboot mit einer Crew bestehend aus Ruderern, Koch und Führer. Diese Hausboote sind mit einen oder zwei Schlafzimmern mit Bad sowie einem offenen Wohnzimmer, Deck und Kitchenette ausgestattet. Tages- und Mondscheinfahrten durch diese magischen Wasserstraßen lassen den Besucher in die malerische Schönheit der Backwaters eintauchen.

Die 600 km lange Küste, die sich über die ganze Länge Keralas zieht, stattet 11 der 14 Bezirke mit eigenem Standzugang aus. Ruhig, abgeschieden und faszinierend – Keralas Strände gehören zu den besten der Welt. Diese palmengesäumten Häfen der Ruhe, von der angenehmen tropischen Sonne gewärmt, haben ihren eigenen, einmaligen Charme mit ihren altertümlichen Leuchttürmen, alten Pieren, hohen Klippen, Heilquellen, Fischerdörfern und eindrucksvollen Forts.

**Naturschutzgebiete.** In den üppigen Wäldern von Kerala befinden sich zwölf Naturschutzgebiete und zwei Naturparks – Heimat seltener Tiere, Vögel, Reptilien, Insekten und Pflanzen. Unter diesen gibt es die Neekakurunji, die exotische blaue Blume, die nur einmal in zwölf Jahren blüht; die vom Aussterben bedrohten Nilgiri Tahr und den Löwenschwanz-Makaken (Bartaffen). Hier sind auch die seltensten Schmetterlinge und die größten Nachtfalter der Welt zu finden. Rund um diese exotischen Plätze hat man die Möglichkeit, einige der schönsten Trekking-Routen des Landes zu erkunden – einige von ihnen abenteuerlich spannend.

**Kunst und Festivals.** Kerala besitzt ein reiches Repertoire an klassischen, volks-, rituellen und Kampfkunstarten, die sich über 1000 Jahre zurückverfolgen lassen. Kathakali, ein ausgeklügeltes Tanz-Drama; Mohiniattom, der Tanz der Zauberin; Kalaripayattu, eine Kampfkunstform; Theyyam; Koodiyatoom, etc., um nur einige zu nennen. Keralas Festivals übersteigen die Ebene des reinen Entertainments. Farbenfrohe Elefantenspiele, Schlangeboot-Fahrten – der größte Teamsport der Welt und Feuerwerk-Schauen machen die Feste zu einem außerirdischen Erlebnis. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.keralatourism.org](http://www.keralatourism.org). ●





# Diplomatische Veranstaltungen.

## Republik Indien.

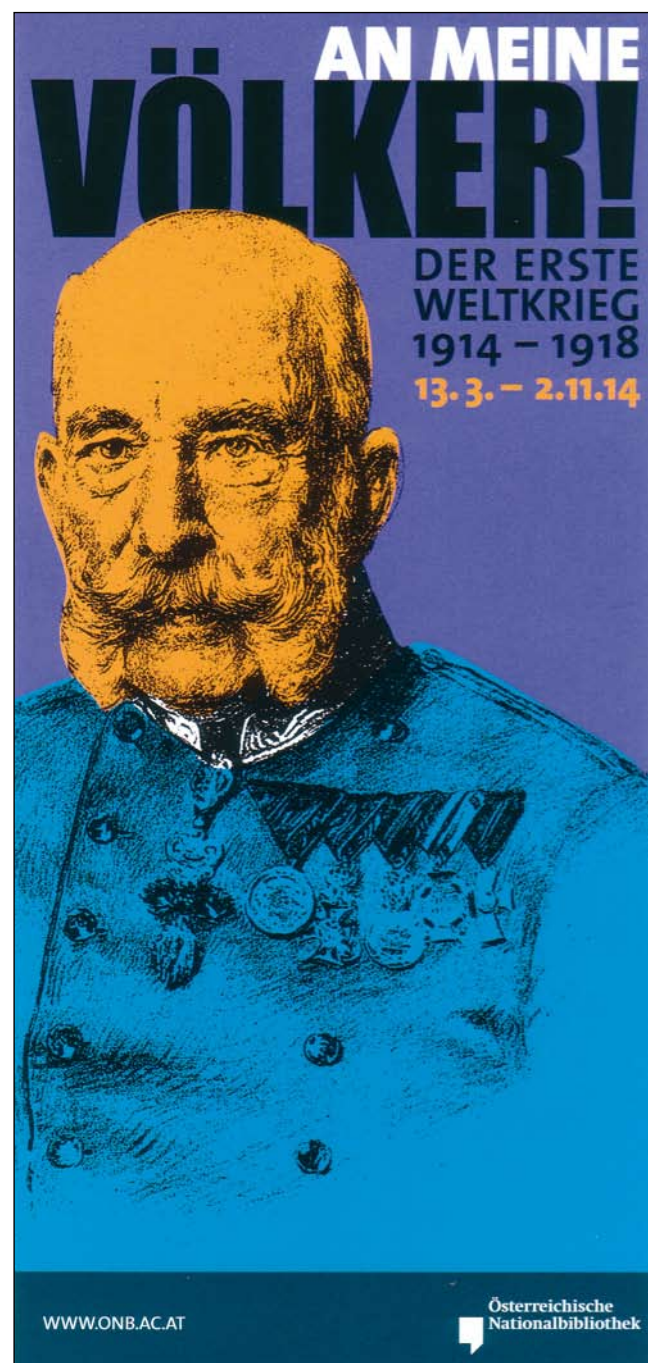
**I**ndischer Kulturevent in der Universität Wien. Aus Anlass des „Tages der Republik“ präsentierte die Indische Botschaft, in Anwesenheit **S.E. Botschafter R. Swaminathan**, am 26. Jänner 2014 einen kulturellen Nachmittag mit Tanz und Musik. Thematisch begab man sich auf eine Reise von Nord bis Süd und von Westen bis in den Osten des Landes. Als Rahmen diente der Große Festsaal der Universität Wien. Ein österreichischer Sitarspieler präsentierte ausgewählte klassische indische Musik, begleitet von eindrucksvollen Tanzdarbietungen. So wurde etwa der östliche Teil Indiens von einer Gruppe von Odissi-Tänzern österreichischer Herkunft gezeigt. Besonders reizvoll: das Konkani-Medley, ein Mix aus altem Volksmusikgut aus Goa mit portugiesischen Einflüssen – dargeboten von der Pianistin **Marialena Fernandes**. Begleitend zum kulturellen Event zeigte **Dr. Marcella Wallner**, Künstlerin aus Niederösterreich und große Indien-Liebhaberin, Gemälde, inspiriert von ihren Reisen durch Indien. (cp) ●

## Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka.

**V**or 66 Jahren am 4. Februar 1948 wurde das ehemalige Ceylon innerhalb des Britischen Commonwealth unabhängig. Vor 42 Jahren am 22. Mai 1972 entstand eine neue Republik unter dem Namen „Sri Lanka“. Aus diesem Anlass luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Abdul Leebe Aliyar Azeez** und seine Gattin **Mahira Azeez** an diesem Unabhängigkeitstag der Republik zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Botschaft. Nachdem Entzünden der traditionellen Öllampen – diesmal durch Botschafterin **Dr. Bettina Kirnbauer**, Chefin des Protokolls im Außenministerium und dem Abspielen der Hymne hielt der Botschafter seine Begrüßungsrede in der er auch auf die vielen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte in seiner Heimat zu sprechen kam. Nachfolgend entzückten Julia und Simone sowie Pavithra mit einem anspruchsvollen Tanzprogramm, immer wieder von Musikeinlagen von **Dr. Lasanthi Kalinga** mit eindrucksvoller Stimme unterbrochen. Zum Abschluss dieser bemerkenswerten Darbietungen bat man zum feurigen Sri-Lankesischen Buffet, den die vielen Gäste und Missionschefs aus Wien's diplomatischer Community begeistert folgten. Eine beeindruckende Festveranstaltung für dieses Juwel im Indischen Ozean, dass sich eine Spitzenposition im internationalen Tourismus erobert hat und das jeder Europäer in seinem Leben zumindest einmal besucht haben muss. (edka) ●

## Islamische Republik Iran.

**A**nlässlich des Tages des Sieges der Islamischen Revolution und nunmehrigen Nationalfeiertag am 11. Februar luden der Botschafter, **S.E. Hassan Tajik** und der Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen und weiterer Internationaler Organisationen in Wien, **S.E. Reza Najafi** zu einem Lunchbuffetempfang



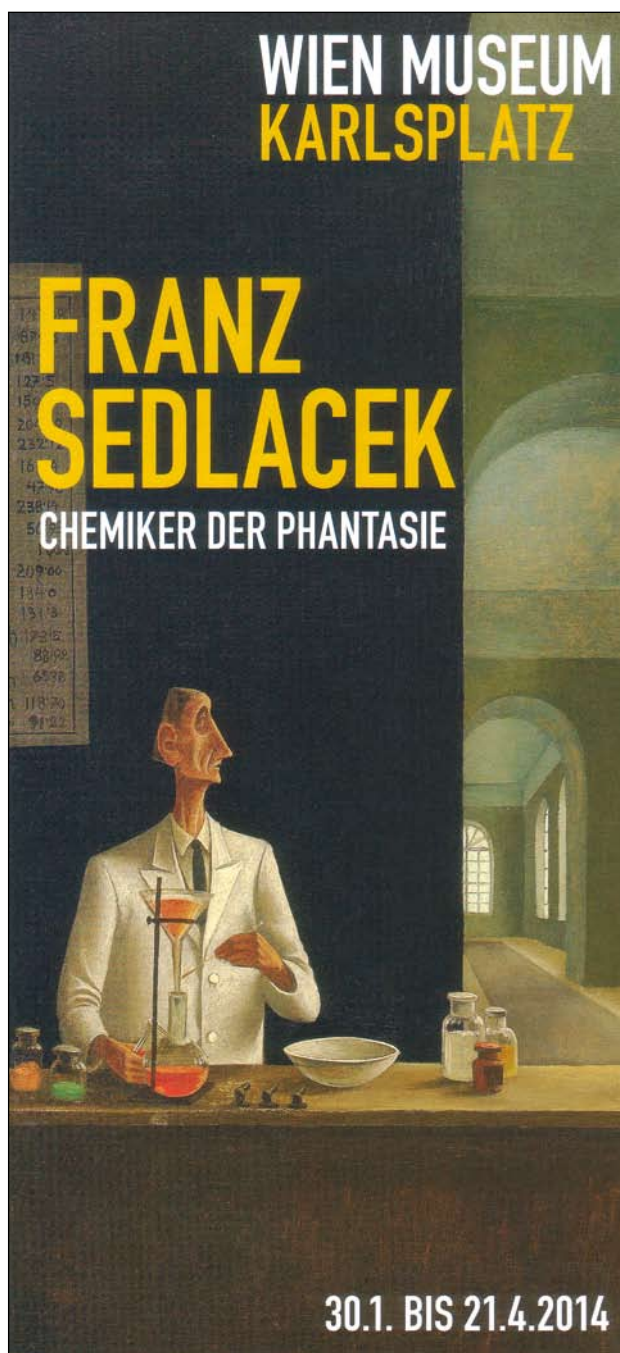
in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Obwohl in den vergangenen Jahren der Besuch dieser Einladung immer sehr gut war konnte man heuer doch bereits einen neuen Wind in der Besuchsstrategie der Gäste erkennen. Großer und verstärkter Zustrom von Wirtschaftsmanagern aller Art, vermehrtes „Vorbeischauen“ verschiedenster Botschafter aus unterschiedlichsten Ländern und letztlich eine enorme Präsenz von in Wien ansässigen Militärattachés, Vertretern der OSZE sowie des österreichischen Generalstabes. Man sieht – die Welt wartet auf einen positiven Abschluss der Nuklearverhandlungen und man darf getrost behaupten, - der Iran ist bereit dazu. Es liegt also nun die Entscheidung bei den Sicherheitsratsmitgliedern diese Chance zu ergreifen und der Welt endlich ein Problem weniger zu beschere. Die Stimmung unter den Gästen war jedenfalls sehr zukunftsorientiert und auch die Gastgeber äußerten sich hoffnungsfroh, beste Voraussetzungen auf einen Durchbruch bei den Wiener Verhandlungen, Good Luck! (edka) ●

## Republik Serbien.

**A**us Anlass des Nationalfeiertages der Republik und um den Tag der Streitkräfte Serbiens zu feiern luden der Botschafter, **S.E. Pero Jankovic**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und bei der OSZE, **S.E. Vuk Zugic**, der Verteidigungsattaché **Oberstleutnant Goran Jeremic** sowie der Chefmilitärberater der Ständigen Vertretung, **Oberst Predrag Kraljevic** am 12. Februar 2014 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Internationale Gäste und die anwesende serbische Community füllten diesen Festsaal beängstigend bis auf den letzten Platz als der Botschafter zu seiner Begrüßungsrede anhub. Im Anschluss daran präsentierte man die beiden Hymnen in fast vollständiger Länge mittels stimmgewaltiger, serbischer Frauenstimme. Der Botschafter, erst seit kurzem neu in Wien, entwickelte sich als profunder Österreich-Kenner und ist über sein neuestes Aufgabengebiet äußerst zufrieden. Noch dazu wo Österreich alle Anstrengungen unternimmt, Serbien seinen Weg in die EU zu erleichtern. Einzig echte Bedingung hiezu ist ein positiver Vergleich mit dem Kosovo, dessen Republikwerdung irreversibel ist und wozu die Botschaft in Wien viel Überzeugungsarbeit leisten könnte. Wir wünschen dem Botschafter daher gutes Einleben hier in Wien und viel Erfolg bei seinen vielfältigen politischen Aufgaben. (edka) ●

## Demokratische Volksrepublik Korea.

**A**m 16. Februar hatte der erst vor zwei Jahren verstorbene oberste Führer der DVR Korea, S.E. Kim Jong Il seinen Geburtstag. Aus diesem Anlass luden der Botschafter, **S.E. Kim Gwang Sop** und die **Freundschaftsgesellschaft „Österreich-KDVR“** am 13. Februar 2014 zu einem Filmabend und Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Der Film „Naturschönheiten des Kumganggebirges“ zeigte in atemberaubenden Bildern die Naturgewalten dieses berühmten Gebirgskomplexes und ließ so manche Mitglieder der Gesellschaft in Erstaunen versetzen. Anschließend sprach der Botschafter viele lobende Worte über den allzu früh Verstorbenen und bat zu einem üppigen, leider kalten Buffet von vielerlei koreanischen Spezialitäten. In ungezwungener Atmosphäre gab es viel Small Talk und auch der Botschafter erläuterte in Hintergrundgesprächen diversen Ehrengästen die neuesten Entwicklungen in seinem Land. Eine würdige Geburtstagsfeier für einen großen Führer seines Landes. (edka) ●



WIEN MUSEUM  
KARLSPLATZ

FRANZ  
SEDLACEK  
CHEMIKER DER PHANTASIE

30.1. BIS 21.4.2014



## Republik Litauen.

Anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Litauen (Der 16. Februar markiert in Litauen den Tag der ersten Unabhängigkeit von 1918.) luden der **Geschäftsträger a.i. Edvilas Raudonikis** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Giedrius Cekuolis** am 14. Februar 2014 zu einem gut besuchten Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Zahlreiche Diplomaten folgten der Einladung und dies obwohl es leider seit mehr als einem Jahr noch immer keinen Botschafter Litauens in Wien gibt. Das aktuelle Thema bei diesem Empfang waren aber die Olympischen Winterspiele in Sotschi und die möglichen Chancen der teilnehmenden Länder auf Medaillen. Wir dürfen den Gastgeber für diesen interessanten Empfang recht herzlich danken. (aw) ●

## Republik Kosovo.

Aus Anlass des Unabhängigkeitstages am 17. Februar lud der Geschäftsträger der Botschaft, **Botschaftsrat Mag. Phil. Blerim Canaj** an genau diesem Datum zum Empfang in den Rosenkavaliersaal des Palais Auersperg. Alle Freunde des Kosovo, ausländische Botschafter an der Spitze der Apostolische Nuntius, **Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbruggen**, sowie Geschäftsleute und die große kosovarische Community waren gekommen um zum 6. Jahrestag ihre Verbundenheit mit der neuen Republik zu bekunden. In seiner Ansprache erinnerte der Chargé d'affaires an die Mühen der Republikwerdung und schließlich an den Stolz, der jeden einzelnen Kosovaren erfüllte, dass dieser langgehegte Lebenswunsch in Erfüllung gegangen war. Er betonte aber auch, dass man diesen Erfolg vor allem den U.S.A. und der EU und nicht zuletzt der Völkergemeinschaft der Welt zu verdanken habe, die dem himmelschreienden Unrecht der Vergewaltigung einer ganzen Volksgruppe endlich ein Ende bereiteten. An dieser Stelle nehmen wir die Gelegenheit wahr, alle jene Staaten der Europäischen Union, die den Kosovo bis jetzt aus vielfach kleinlicher, nationalistischer Betrachtungsweise heraus noch nicht anerkannt haben doch im Sinne eines höheren Ganzen dies endlich zu tun, damit dieser Staat auch die Chance bekommt in absehbarer Zukunft auch der EU beizutreten. (edka) ●

## Libyen.

Anlässlich des 3. Jahrestages der Revolution vom 17. Februar lud der Botschafter, **S.E. Dr. Ibrahim Albesbas** und seine Gattin **Kharima Benomran** am 20. Februar 2014 zu einem Buffetdinner in die Räumlichkeiten des Hotel Hilton Vienna. Die äußerst zahlreich erschienen Gäste der arabischen Community und diverser Wirtschaftsmanager erlebten ein eindrucksvolles Buffetdinner, wo trotz der großen Gästeschar für jeden ein bequemer Sitzplatz an einem der Tische zur Verfügung stand. Wir dürfen uns beim Botschafterehepaar nochmals recht herzlich für diesen wunderbaren Abend bedanken, bei dem es nicht nur herrlichen Speisen gab, sondern es auch viele gute Möglichkeiten für ausgezeichnete Gespräche gab. Libyens Reputation scheint langsam wieder zurückzukehren. (aw) ●

## Russische Föderation.

Zum Tag der Vaterlandsverteidiger am 21. Februar luden der Botschafter, **S.E. Sergej Netschajew**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Vladimir Voronkov** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Andrey Kelin** zur Kranzniederlegung an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee auf dem Wiener Zentralfriedhof sowie vor dem Denkmal der für die Befreiung Wiens gefallenen sowjetischen Soldaten am Wiener Schwarzenbergplatz. Zum nachfolgenden Empfang in der Botschaft konnte man viele hochdekorierte Militärs der alten sowjetischen Ära bewundern, durchmischt von den Uniformen der diversen Militärattachés heutiger Provenience, friedlich nebeneinander, sich an dem Buffets im großen Festsaal labend. Auch eine Reihe von Botschaftern ehemaliger und heutiger systemtreuer Länder waren zugegen, aber auch das offizielle Österreich mit diversen hohen Vertretern aus Ministerien und dem Bundesheer gaben dieser Erinnerungsveranstaltung die Ehre ihrer Anwesenheit. Gerade 100 Jahre nach dem Ersten und 75 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg sind solche Erinnerungen notwendig um der nachfolgenden Jugend die Gräueltaten dieser Kriege vor Augen zu führen und dem Slogan „Niemals vergessen“ einen erneuten Sinn zu geben. (edka) ●



**LA MU N**  
landes  
museum  
NIEDERÖSTERREICH

## Staat Kuwait.

Aus Anlass des 53. Jahrestages der Unabhängigkeit und des 23. Jahrestages der wieder gewonnenen Freiheit nach der Aggression durch Irak's Saddam Hussein luden der Botschafter, **S.E. Sadiq M. Marafi** und seine Gattin am 24. Februar 2014 zu einem Empfang in Form eines Dinnerbuffets in den Planetensaal des Gartenpalais Liechtenstein. Viele Missionschefs der arabischen Nachbarländer waren gekommen und Führungskräfte aller Nationen und Branchen gaben sich ein Stelldichein. Allerdings Botschafter aus den EU-Staaten und aus G8-Staaten waren nur spärlich anwesend, was einige Verwunderung auslöste, wo doch Kuwait sich sehr bemüht zeigt sich den Intensionen des Westens bei den diversen Krisenherden im Nahen Osten auszugleichen. (edka) ●

Frauenleben in Niederösterreich  
23. Februar bis 19. Oktober 2014



KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN WWW.KULTURBEZIRK.AT

## Russische Föderation.

Aus dem besonderen Anlass des 525. Jahrestages der ersten diplomatischen Kontakte zwischen Moskau und Wien zwischen Kaiser Ferdinand III und Zar Iwan III (dies war drei Jahre bevor Kolumbus Amerika entdeckte) und zum 90. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der UdSSR

und Österreich im Jahr 1924 (kurz nach dem Tod Lenins) lud der Botschafter der nunmehrigen Russischen Föderation, **S.E. Sergej Netschajew** am 26. Februar 2014 zu einem Festakt in die Festsäle der Diplomatischen Akademie. Als besondere Auszeichnung darf wohl die Anwesenheit des Österreichischen Bundespräsidenten, **Dr. Heinz Fischer** gewertet werden, der in seiner Ansprache die außerordentlich guten Beziehungen zwischen beiden Staaten lobte und dem Botschafter die Urkunde der neuerlichen Aufnahme der diplomatischen Beziehungen vom 29. Februar 1924 als Gastgeschenk überreichte. In weiterer Folge sprach auch der Generalsekretär des Außenamtes Botschafter **Dr. Michael Linhart** und Herr **Direktor Alexander Kusnetsov**, Leiter der Abteilung für Geschichte und Dokumentation des Außenministeriums der Russische Föderation überbrachte eine Grußbotschaft. Botschafter Netschajew verließ sodann eine weitere Grußbotschaft des Außenministers der Russischen Föderation Sergej Lawrow und verlas anschließend dem äußerst verdienstvollen Präsidenten der Österreichisch-Russischen Freundschaftsgesellschaft Burgenland und Steiermark, **Dr. Peter Presinger** die Puschkin-Medaille. Nachfolgend erklang als musikalischer Rahmen ein Madley von österreichischen Operetten und der bekannte russische Tenor **Pavel Kolgatin** brachte Arien von Rachmaninow und Lehár zu Gehör. Als Abschluss folgte ein fulminanter Empfang „mit allem, was Russland gutes zu bieten hat“ so der Botschafter und es konnte sich wirklich sehen lassen. – Ein bemerkenswerter Gedenkabend über die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und das sie auch weiterhin so bleiben mögen. (edka) ●

## Republik Bulgarien.

Um den Nationalfeiertag würdevoll zu begehen lud die Botschafterin, **I.E. Mag. Elena Shekerletova** am 3. März, dem Tag des Friedens von San Stefano, zu einem Empfang in die neurenovierten Räumlichkeiten ihrer Residenz. Dieser Friede von San Stefano im heutigen Yesilköy im Westen Istanbuls am 3. März 1878 geschlossen, beendete den russisch-türkischen Krieg der Jahre 1877-1878. Der Vertrag bestimmte die sofortige Unabhängigkeit von Serbien, Montenegro und Rumänien. Bulgarien sollte um Ostrusselien und Makedonien bis an die Ägäis ausgedehnt werden. Die Nichtakzeptanz des Diktatfriedens durch die europäischen Mächte lösten eine drohende Kriegsgefahr aus, die aber durch die Einberufung des Berliner Kongresses rasch gebannt werden konnte und den Frieden von San Stefano praktisch komplett zu Lasten Russlands und Bulgariens revidierte.

Interessant an diesem geschichtlichen Hintergrund ist aber, dass man beim Empfang so viele Jahre danach wieder über einen Bestandteil des alten türkischen Reiches wegen Kriegsgefahr diskutierte, nämlich „der Krim“. Auch heute prallen die verschiedenen Meinungen diametral aufeinander was nicht unbedingt Gutes verspricht. Da war es schon viel angenehmer sich an dem schönen Interieur dieser Residenz zu erfreuen und sich an den gereichten bulgarischen Spezialitäten zu delectieren. Ein schönes Fest zu Ehren eines wichtigen Geschichtsdatums für dieses Land. (edka) ●

Hofmobiliendepot  
Möbel Museum Wien

# Böse Dinge

## Eine Enzyklopädie des Ungeschmacks

Eine Ausstellung des Werkbundarchivs –  
Museum der Dinge, Berlin in Kooperation mit  
dem Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien

19. Februar – 6. Juli 2014

**Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien**  
Andreasgasse 7 • 1070 Wien • Di-So 10-18 Uhr • [www.hofmobiliendepot.at](http://www.hofmobiliendepot.at)

# Neujahrsempfang 2014 der „Union des Consularischen Corps in Österreich“

Zum traditionellen Neujahrsempfang bat auch heuer wieder die UCCA als Vereinigung von in Österreich akkreditierten Honorarkonsuln in die Festräume des Palais Pallavicini in Wien. Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithaler und Generalsekretär Hon. Konsul Dr. Peter Freissler begrüßten mit dem Vorstand der UCCA die zahlreich erschienenen Honorarkonsuln aus ganz Österreich sowie Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur.

So waren seitens des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten in Vertretung des Generalsekretärs der Stv.-Chef des Protokolls Herr Gesandter Dr. Christoph Weingartner sowie Frau Amtsdirektorin Mag. Konstanze Mantsch der Einladung gefolgt. Der Apostolische Nuntius S.E.

Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen, S.E. Weihbischof Dr. Franz Scharl sowie der Hw. Rektor der Theologisch-Philosophischen Hochschule St. Pölten Msgr. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Knittel sowie Superior P. Mag. Franz Tree SDS, Pfarrer von St. Michael P. Dr. Peter van Meijl SDS und Militär-Generalvikar Dr. Franz Fahrner waren seitens der Hohen Geistlichkeit und Kirchendiplomatie gekommen.

Der Herausgeber des Magazins „Diplomatischer Pressedienst“ Mag. Dkfm. Eduard Knapp mit Chefredakteur Adolf Wurzer waren ebenso anwesend wie u.a. der Doyen des Consularischen Corps Tirol Hon. Generalkonsul Dir. Helmut Lerch, seitens des Consularischen Corps in Kärnten war Honorarkonsul Dr. Wolfgang Lattacher, des Consularischen Corps Oberösterreich Herr Hon. Konsul Horst Wim-



*HK Kommerzialrat A. Chyba, HK Dr. P. Freissler, HGK Dr. W. Breithaler, HK Dr. V. Bauer*



*HK Baurat h.c. DI. W. Meixner, HK Dr. P. Freissler, Botschafter i.R. Dr. G. Ortner, HK Dr. T. Roepstorff, HGK Dr. W. Breithaler*



*HK Dr. P. Freissler, S.E. Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen, HGK Dr. W. Breithenthaler, Nuntiaturrat Dr. Gabor Pinter*



*HGK Dr. W. Breithenthaler, HK Baurat h.c. DI W. Meixner, HK Dr. P. Freissler, S.E. Botschafter Giorgio Marapodi und Gemahlin (Italien)*

mer und Gemahlin angereist. Als Repräsentanten des **Corps Diplomatique** in Österreich waren u.a. Frau **Konsulin Kirsten Ahlers** und Herr **Gesandter Stefan Krawielicki (Deutschland)**, **S.E. Giorgio Marapodi und Gemahlin (Italien)**, **S.E. Hubert Wurth (Luxemburg)**, **S.E. Andrej Rathen (Slowenien)**, **S.E. Botschafter Husam A.G. Al Hussein (Jordanien)** sowie **Generalkonsul Alexander Fabritschnykh**, Leiter der Konsularabteilung der **Russischen Föderation**, der Einladung gefolgt.

Anwesend waren weiters auch bei bester Laune Hausherr **Edoardo Markgraf Pallavicini**, **Ernst Gundaccar Graf Wurmbrand-Stuppach** mit charmanter **Gemahlin**, **S.D. Fürst Ladislaus Batthány-Strattmann** und **Gemahlin**, **Gräfin Elenka Batthyány**, **I.D. Iris Prinzessin zu Löwenstein** und **Prinz Hubertus**, Österreichs **Hon. Konsulin in San Marino Isabella M. Gumpert**, **Hon. Vizekonsulin Ing. Mag. Elisabeth Schubrig**, der Vorsitzende des Stiftungsrates des Universitätszentrums Rottenmann **Dr. h.c. Ernst Hochsteiger** und **Gemahlin**, **Hon. Konsul Prof. KR Heinz Schinner** mit **Gattin**,

**Hon. Konsulin em. Christiane Knoblich**, **Hon. Konsul Prof. Dr.hc Alfred Tombor-Tintera**, Österreichs **Hon. Generalkonsul in Montenegro Milan Mrvaljevic**, **Hon. Konsul DI Gerhard Egermann** und **Gemahlin**, **Hon. Konsul KR Franz Schmidhuber**, **Präsident Hon. Konsul Ing. Peter Nemeth**, **Hon. Konsul Komm.-Rat Johann Kubu**.

Weiters waren anwesend: **Presselady Andrea-Victoria Meyer (Botschaft Deutschland)** und **Gemahl**, **Dipl. Ing. Hannes Ambacher (Bank Gutmann)**, **S.D. Viktor Prinz v. Thurn und Taxis**, **Hon. Konsul Komm.-Rat Mag. Herbert Moser**, **Hon. Konsul DI Gottfried Parizek** mit **Gattin**, **Konsulats-Kanzler Mag. Werner Roden**, **UCCA-Ehrenpräsident Hon. Generalkonsul HR Dr. Petrus Zehndorfer**, die **UCCA-Vorstandsmitglieder Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Alfred Chyba** mit **Gattin**, **Hon. Konsul Mag. Peter Stania**, **Hon. Konsul Dr. Raoul Käuffler**, **Kapitän Lt Alen v. Ficko** mit **Gattin Olga**, **Hon. Konsul Eduard Schüssler** mit **Gattin** und **Hon. Konsul Baurat hc DI Wolfgang Meixner**. ●

## Highlights of the Seasons.

### Stadtmuseum Varazdin präsentiert in Wien.

Im Jahr 1925 kaufte die Gemeinde Varazdin die Festung von ihren Besitzern, den Grafen Erdödy, und überließ sie dem neu gegründeten Städtischen Museum Varazdin zur Bewahrung und Präsentation der kulturhistorischen Sammlung. Bald danach wurden die Archäologische, Entomologische, Ethnographische und Kulturgeschichtliche Abteilung wie auch die Bildergalerie mit deren zahlreichen Sammlungen, von denen erst der kleinere Teil in zwei Dauerausstellungen gezeigt wird, eingerichtet. Weiters die Dauerausstellung „alter Meister und der Dauerausstellung kroatischer Meister des 20. Jahrhunderts“. Die Ausstellung „Große kroatische Meister des 20. Jahrhunderts“ wurde am 4. März 2014 vom Sektionschef des Bundeskanzleramtes, **Dr. Manfred Matzka** sowie dem Botschafter Kroatiens in Wien, **S.E. Gordan Bakota** im Palais Porcia eröffnet und ist noch bis 17. März 2014 zu sehen.

Beeindruckend sind die Bilder der niederländischen Malerschulen, die davon zeugen, dass Werke höchsten europäischen Niveaus des 17. und 18. Jahrhunderts auch in reichen Landhäusern und städtischen Barockpalästen Varazdins vertreten waren. Neben Stilleben können wir in der Galerie Werke intimistischer Malerei betrachten, die in den Niederlanden während des Barock populär waren. Einen wertvollen Teil der Sammlung bilden die Porträts von Adligen und Bürgern und Bilder anderer Thematik aus dem Biedermeier mit ihren typischen Charakteristika der österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts.

Zahlreiche Ankäufe und Schenkungen von Malern lassen die ständige Sammlung der Werke zeitgenössischer Künstler kontinuierlich wachsen. Die Basis der Sammlung moderner kroatischer Malerei bilden Werke von Ivo Rezek, Miljenko Stancic, Vladimir Becic, Miroslav Kraljevic, Jerolim Mise, Frano Simunovic, Ljubo Babic, Vlaho Bukovac und zahlreiche andere Künstler. ●

## Ihre Schaltung um 100 Euro!

[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)



### Dietmar Krug – Autor mit ausgeprägter Fähigkeit zur Selbstironie.

Noch nie hatte diese Botschaft zu irgendeiner Veranstaltung so viele Anmeldungen erhalten“, konstatierte Botschafter, **S.E. Detlev Rüniger** und mutmaßte, dass die Resonanz wohl weniger am Ort der Veranstaltung liege als viel mehr an dem Autor des neuen Buches „Diese Deutschen“, das der gebürtige Rheinländer **Dietmar Krug** aus einer Sammlung seiner am Sonntag in der „Presse“ erschienen Kolumnen zusammengestellt hatte und das am 20. Februar 2014 in der deutschen Botschaft präsentiert werden konnte. Und dies alles mit einer ausgeprägten Fähigkeit zur Zurückhaltung, leisen Tönen und Humor sowie eine subtilen Schuss an Selbstironie. Mit Titeln wie „Von Aspiration zur Transpiration; Warum Muttern mich bisweilen nicht riechen konnte; Cordoba einmal anders oder die Welt als Fahndungszone“ ist dieses Buch eine wunderbare Brücke und äußerst menschenfreundlich wie die Amalthea Verlagschefin Brigitte Sinhuber treffend feststellte. Viel ist von deutscher Befindlichkeit die Rede und doch ist es am Ende eine Erzählung über Österreich geworden, dem Land, das dem Autor durch die Liebe zur Wahlheimat und noch viel mehr geworden ist. Ein Buch zum Schmunzeln auf höchstem Niveau, das man unbedingt lesen sollte. (edka) ●



# Theaterkritiken.

## Benjamin Britten's „Albert Herring“ an der Wiener Volksoper – grandios gelandet.

Wenn ein grandioses Werk mit einer sehr guten Regie, einem ausgezeichneten Orchester, einem fabelhaften Dirigenten und ein bis in die kleinsten Rollen homogenes Ensemble zusammenkommen, so kann daraus nur Gutes entstehen – so geschehen bei Britten's flotter Komödie „Albert Herring“, die quasi als Nachschlag zum Britten-Jahr und 100. Geburtstag von Innsbruck nach Wien gewandert ist um von **Brigitte Fassbaender** erneut gelungen in Szene gesetzt zu werden. Dieses Kammerstück, 1947 in Glyndebourne uraufgeführt wurde rasch populär und ist so etwas wie das Satyrspiel zu seiner zwei Jahre älteren Oper „Peter Grimes“. Das Bühnenbild von **Bettina Munzer** ist zwar keine Jahrhundertidee aber stimmig, die Ausstattung hätte beim Beginn des 20. Jahrhunderts bleiben können, ihre Figuren wären glaubhafter geblieben als die Versetzung ans Ende des Jahrhunderts. Wie bereits erwähnt alle Protagonisten spielen und singen in bester Volksopertradition, an ihrer Spitze allerdings **Sebastian Kohlhepp** in der Titelpartie. Mit heller Tenorstimme gibt er der Rolle jene Sympathie, die die anderen Honoratioren des idyllischen Städtchens Loxford entsprechend ihrer Rollen vermissen lassen müssen. Besonders Lady Billows, bestens gezeichnet von **Barbara Schneider-Hofstetter** oder **Morten Frank Larsen** als Pfarrer Gedge, als nur mühsam verhüllter Voyeur. Ein Dankeschön auch für das mitreißend und klangschön realisierte Dirigat von **Gerrit Prießnitz** der dafür bei dieser Premiere Sonderapplaus erntete. Großer Jubel für alle Mitwirkenden und die gesamte Produktion; man darf sie nicht versäumen! (edka) ●



## „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ Bert Brechts Gangstershow der Extraklasse im Volkstheater.

Wenn Direktor und Regisseur **Michael Schottenberg** bei Brechts klassischer Historien-Farce über den Aufstieg Hitlers als „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ selbst Regie führt und **Maria Bill** in der Rolle des Ui eine One-Woman-Show zelebriert, dann ist der Erfolg dieser Produktion fast nicht mehr aufzuhalten. Das Stück ist als Warnung jeder Diktatur gedacht und gerade heutzutage wieder hochaktuell. Vor allem aber erzählt es von unsäglichen Zeiten, wo Geld immer teurer wird, am teuersten für den, der es wirklich braucht. Und es zeigt die Verstrickung der Korruption von Politik und Wirtschaft die geradewegs in den Faschismus führt. Das Stück hat Brecht in das Gangstermilieu von Chicago verlegt und das eigentliche Thema Bankgeschäft in ein Karfiolgeschäft verwandelt. Gangster bieten den Ladenbesitzern Schutz vor ihren eigenen Überfällen an; im Gegenzug verpflichten sich diese riesige Mengen Karfiols abzunehmen – eine Art Schutzgelderpressung.

Dadurch wird es Arturo Ui, diesen kleinen Gangster überhaupt erst ermöglicht Macht zu gewinnen und so zum gefährlichen Verbrecher zu werden. Nicht zu Unrecht und auch aus aktuellen Anlass stellt er die Frage in den Raum: „Wie lange bleibt einer ehrlich, ist er erst einmal in der Politik“. Brecht macht aber auch schon in seinem Titel deutlich, dass der Triumph von Ui ohne die eindeutige opportunistische Mithilfe vieler Mittläufer zu verhindern gewesen wäre und dass zwischen Kapitalismus, Verbrechen und Politik keine Gegensätze bestehen, sondern sie vielmehr nahtlos ineinander übergehen. Maria Bill spielt diesen miesen Gangster Ui, totenbleich geschminkt, in hitleresker Körpersprache und Gestik als ob dieses Ungeheuer auf der Bühne auferstanden wäre. Lediglich die Sprache, weil Hitler nuschetle tut dies eben Ui auch, ist sehr schwer verständlich, was dem Stück einige Pointen nimmt. Mit Ausnahme von **Rainer Frieß** als Dogsborough und **Patrick O. Beck** als Ernesto Roma, sein Leutnant spielt Bill alle anderen an die Wand. Auch die Drehbühne in trostlosen grau-braun gehalten ist passend möbliert. Ein Stück also, dass man unbedingt sehen sollte, vor allem aber unsere Jugend. (edka) ●



Maria Bill und Ensemble  
© Lalo Jodlbauer

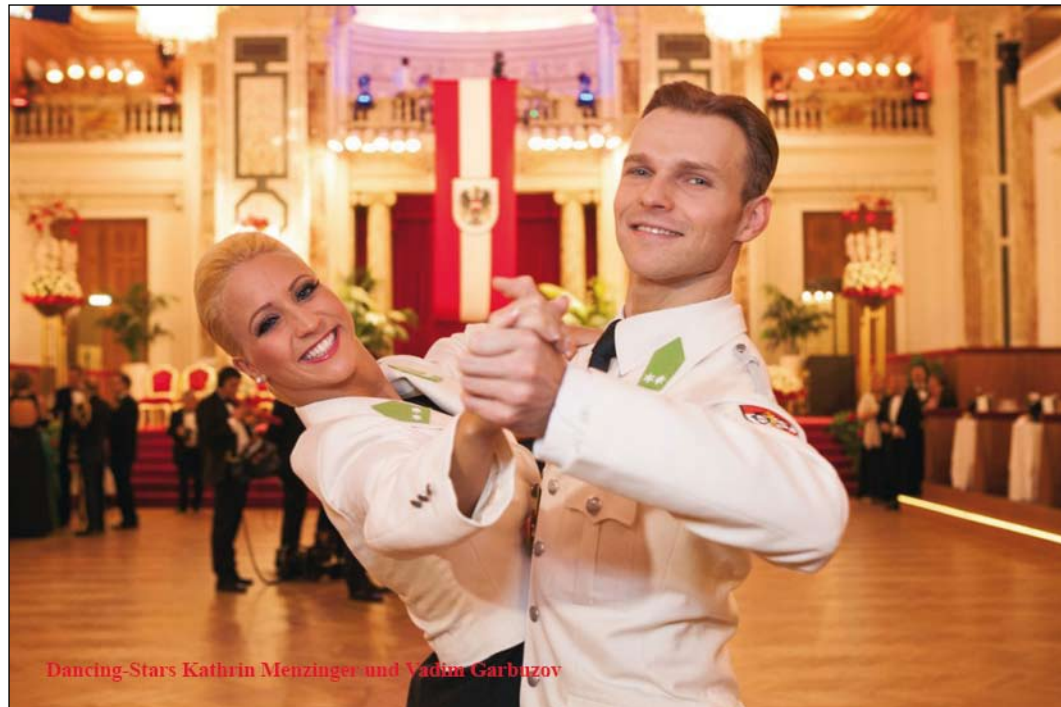
## DAS GROSSE TANZVERGNÜGEN!

*War das eine tolle Ballsaison 2013/14 – sehr lange, sehr fröhlich und für so manchen Besucher ganz offiziell auch eine Premiere.*

**87. Ball der Offiziere.** So eröffnete beispielsweise Gerald Klug am 17. Jänner 2014 erstmals ganz offiziell als Verteidigungsminister den „**87. Ball der Offiziere**“. „Dieser Ball ist zweifelsohne das gesellschaftliche Highlight der Saison und wie so vieles, das für mich in den letzten neun Monaten neu war, ist auch das eine absolute Premiere“ – sprach's und glitt mit seiner Partnerin elegant über das Parkett der Wiener Hofburg – ganz nach dem Motto des Abends „Walzertraum“. Den ließen sich auch die beiden Dancing-Stars **Kathrin Menzinger** und **Vadim Garbuzov** nicht entgehen und brachten den Ball mit einem wunderschönen Eröffnungswalzer in Schwung.

Begeistert von der Stimmung und Atmosphäre in der Hofburg zeigten sich viele internationale, hochrangige Militärvertreter. Zu Gast waren heuer unter anderem Kadetten der russischen Militärhochschule in Moskau. Beein-

druckt waren auch die vielen schneidigen Militärs aus den USA, die immer wieder betonten: „It's fantastic. We have nothing like that in the United States.“ Für **Generalstabschef Othmar Commen-da** ist dieser Ball deshalb von besonderer Bedeutung. „Hier können wir unsere Internationalität, aber auch unsere Einzigartigkeit zeigen. Obendrein ist dieser Ball eine wunderbare Gelegenheit Kontakt mit befreundeten Staaten zu pflegen“, sagte der Generalstabschef und war wie viele Gäste bis spät in der Nacht am Parkett zu sehen. Mit dem legendären Zapfenstreich um vier Uhr früh endete dieses Ballvergnügen. Doch viele weitere folgten noch. (cp) ●



Dancing-Stars Kathrin Menzinger und Vadim Garbuzov

**Hofburg-Ball der Wiener Wirtschaft.** Die heurige Ballsaison war außergewöhnlich lange und reichte bis zum 4. März. Der Ball der Wiener Wirtschaft fand bereits am 18. Januar 2014 statt und war somit eine der ersten Möglichkeiten auf einem großen Ball zu tanzen. Wie schon in der Vergangenheit fand der Ball unter dem Ehrenschutz des Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, **Dr. Christoph Leitl** und der Präsidenten der Wirtschaftskammer Wien, **Kommerzialrätin Brigitte Jank** statt. Weitere Mitglieder des Ehrenkomitees waren der Vizekanzler und derzeitige Finanzminister, **Dr. Michael Spindelegger**, der Wirtschafts- und auch Wissenschaftsminister, **Dr. Reinhold Mitterlehner** und der Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes, **Peter Haubner**.

Die festliche Eröffnung erfolgte durch das Eröffnungskomitee der Tanzschule Elmayer unter der erfahrenen Leitung von **Prof. Thomas Schäfer-Elmayer** und der Ballett-Akademie der Wiener Staatsoper – mit Radetzky Marsch und dem Walzer „Sphärenklänge“. Zur Freude aller Gewerbetreibenden durfte auch heuer wieder die große Fahnenparade der Wiener Wirtschaft nicht fehlen und wurde mit großem Applaus bedacht.

Nach der Eröffnung verteilte sich das Publikum auf die verschiedenen Tanzflächen; auf dem Parkett im Festsaal spielten das Axel Rot Orchester und das Ballorchester Krisper auf, im Zeremonienaal war „Topmixx“ – Die Party Band am Werk und „Sinus & Co“ im Rittersaal. Und wer dann noch einen Abstecher zum Ballheurigen machen wollte, wurde mit Musik des „Original Schrammel Duo's Wien“ verwöhnt. Und wer dann nach der Mitternachtseinlage von „The Bad Powells“ noch immer tanzen wollte, hatte um 0,45 Uhr bei der Publikumsquadrille dirigiert von Prof. Thomas Schäfer-Elmayer nochmals die Gelegenheit. – Wir haben diesen Ball wieder einmal sehr genossen und dürfen uns bei den Organisatoren, ganz besonders bei Herrn **Mag. Markus Langthaler**, recht herzlich bedanken und freuen uns schon auf ein Wiedersehen am 24. Januar 2015. (aw) ●

**93. Ball vom Grünen Kreuz – Jägerball.** Da wir bei den Highlights der Saison sind – der „**Ball vom Grünen Kreuz**“ oder auch salopp „Jägerball“ genannt und heuer dem Bundesland Vorarlberg gewidmet, ist sicherlich eine der krönenden Veranstaltungen im Ballreigen. Bereits zum 93. Mal versammelte sich am 27. Jänner wieder viel Prominenz am großen Traditionsball. Und auch da gab es eine Premiere, denn **André Rupprechter** war das erste Mal offiziell als Landwirtschaftsminister dabei. „Ich freue mich sehr hier zu sein und fühle mich auch von den Gästen vor dem Haus herzlich angenommen“, sagt er und meinte damit – auch schon traditionell – die Demonstranten vor der Hofburg. Draußen wie drinnen war also wieder eine Menge Action. Die schöneren



Dirndl fand man aber zweifellos in der Hofburg, darunter Wetterlady Christa Kummer, ZIB-Moderatorin Nadja Bernhard oder Malerin Maria Lahr. Stets umgeben von feschen Trachten-Ladys war auch Organisator Leo Nagy jun. Und auch dessen Vater, Hutmachermeister Leo Nagy senior, ließ sich den Ball nicht entgehen. In fescher Tracht zeigte sich Sozialminister Hundstorfer. Unter allen Ministern ist er zweifellos der tanzfreudigste. Er ist das, was man einen echten Balltigger nennt - im Fasching tanzt er auf 25 Bällen - mindestens. Nur heuer war er etwas gehandicapt. „Wegen einer Fußverletzung mus-

ste ich leider einige Bälle streichen. Ich trage eine Schiene, weil ich am Eis ausgerutscht bin. Mein Frau und ich werden heuer wohl nur zehn Bälle schaffen, der Jägerball aber ist Pflicht“, sagte Hundstorfer. (cp) ●

**73. Philharmonikerball.** Keine Widmung braucht hingegen der 73. „*Philharmonikerball*“. Der ist, was er ist: Österreichs glanzvollster und elegantester Ball. Nirgendwo sonst verschmelzen Tradition, Kultur und Grandezza so schön und nirgendwo sonst spielt der berühmteste Klangkörper der Welt – die Wiener Philharmoniker. Vorstand **Clemens Hellsberg** hatte besonderen Grund zur Freude. „Es ist uns eine Ehre mit **Leonidas Kavakos** heuer einen besonderen Ball-Debütanten gewonnen zu haben. Er sprang für den verhinderten Chefdirigenten des Leipziger Gewandhaus Riccardo Chailly ein.“ Auch für Chailly war die Balleröffnung eine Premiere, ebenso für **Madeleine Rohla-Strauss**, Urenkelin von Richard Strauss, dessen 150. Geburtstag heuer in vielen Facetten gefeiert wird. Sie gestaltete erstmals den Ball mit.

Für viele Prominente ist der „Philharmoniker“ längst eine lieb gewonnene Tradition. Im Tanzgetümmel gesichtet: **Desirée Treichl-Stürgkh** mit ihrem Mann, Erste Bank-Boss **Andreas Treichl**, ÖBB-Boss **Christian Kern** mit Gattin Eveline, RZB-Boss **Walter Rothensteiner** und Gattin Charlotte, Belvedere-Chefin **Agnes Husslein** und Kunst-Mäzenin **Francesca Habsburg**, sowie Ballpräsidentin **Eva Angyan** mit ihrem Ehemann **Thomas Angyan** und Staatsoperndirektor **Dominique Meyer**.



Dieser outete sich einmal mehr als Tanzmuffel, gleichwohl nutzte er den Abend für charmante Logen-Plaudereien. Ein architektonisches Highlight des Balls war diesmal die Verwandlung des Gläsernen Saales in ein „Makart Musik Atelier“. Dort traf man sich dann zum Ballausklang auch noch zu früher Stunde. (cp) ●

**57. Wiener Kaffeesiederball.** Wer lange auf den Beinen ist, braucht irgendwann einen wirklich guten Kaffee. Die besten Variationen gab es auch heuer wieder am „57. Wiener Kaffeesiederball“ in der Hofburg. Der gilt traditionsgemäß als das größte Kaffeehaus des Jahres und das stand diesmal unter dem Motto „Wiener Gspusi“. Drinks, Bar und Dekoration waren voll und ganz der Liebe und Leidenschaft gewidmet.

Für ein Ball-Novum sorgten 25 so genannte Taxitänzer, speziell engagiert für tanzfreudige Damen. „Natürlich kostenlos, aber nur für zwei bis drei Tänze“, so Ballvater **KommR Maximilian K. Platzer**. „Wir Kaffeesieder sehen dieses Angebot für unsere weiblichen Gäste als gute Investition in einen wunderbaren fröhlichen Ballabend“, so Platzer. Damen, die diesen Service in Anspruch nahmen, konnten sich über professionelle Tanzpartner mit Gold-Star-Niveau der Tanzschule Elmayer freuen. Das Service kam an und trug zu einem sehr erfolgreichen Ballabend bei. Resümee von Maximilian K. Platzer: „Ich denke, es ist uns wieder sehr gut gelungen, diese einzigartige Stimmung des Austausches, der Diskussion und der Lebensfreude zu zelebrieren.“



*Ballvater KommR Maximilian K. Platzer und der Star der Mitternachtseinlage, KS Dagmar Schellenberger © Christian Husar*

Tatsächlich war die Hofburg im wahrsten Sinn des Wortes bis zum Dach – gemeint ist das Dachfoyer – mit 5500 Gästen bis zum letzten Platz gefüllt. Der musikalische Bogen spannte sich von Johann Strauss bis zu spanischen Flamenco-Rhythmen. Zur Mitternachtseinlage um ein Uhr, diesmal unter dem Titel „Spanische Nächte“, sang der spanische **Flamenco-Superstar Arcángel**. Geboren in der Region Huelva ist er einer der jüngsten und bedeutendsten Flamencosänger Spaniens. 1998 debütierte er bei der „Bienal de Flamenco de Sevilla“ und wurde auf Anhieb mit dem „Giraldillo“ ausgezeichnet. Als Solo-Künstler überraschte er mit mehreren Projekten. 2012 bekam er auf der „Bienal de Flamenco“ in Sevilla den „Giraldillo de Oro“ für Las Idas y las Vueltas. Das Spanische Fremdenverkehrsamt hat Arcángel exklusiv zum Kaffeesiederball nach Wien geholt, damit ihn das Publikum bereits kennen lernen kann. Denn der spanische Ausnahmekünstler wird im Rahmen eines zweitägigen Flamenco-Fests am 11. Juni im Musikverein ein Konzert geben. Wunderbar abgerundet wurde das spanische Flair mit einer Sherry-Verkostung bei der man auch mit dem Spanischen Botschafter in Österreich, **S.E. Alberto Carnero**, ins Gespräch kommen konnte. Alles in allem: ein wunderbarer Ballabend voll Rasse und Temperament. (cp) ●

**Ihre Schaltung um 100 Euro!**  
**[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)**

### IAEA Staff Association Ball.

Der 57. IAEA Staff Association Ball am 22. Februar 2014 stand heuer und der Patronanz des Wiener Bürgermeisters, **Dr. Michael Häupl** und natürlich dem Generaldirektor der IAEA, **Dr. Yukiya Amano**. Nach der Flaggenparade begrüßte die Zeremonienmeisterin, **Jennifer Lusser** die Gäste und Marokko präsentierte sich mit zwei Tanzgruppen „Troupe Ahwach Tissante“ und „Toupe Tazwite Kelaat Megouna“ bevor der Präsident des IAEA Staff Council, **Imed Zabaar** seine Einführungsworte hielt. Nach der Feuerfest Polka und den Sopranistinnen **Helene Labella** und **Chryso Makariou** hielt Generaldirektor Dr. Yukiya Amano seine Eröffnungsrede. Um etwa 21.30 Uhr wurde mit „Alles Walzer!“ das Tanzparkett eröffnet.

Dieser Galaabend ist einerseits ein Bekenntnis zur Internationalität der Organisationen aber auch dem Respekt der Balltradition des Gastlandes Österreich gegenüber, wobei ein Großteil der männlichen Gäste neben den nationalen Trachten der Festtracht, Smoking oder Frack, den Vorzug gaben. Bei den Damen war es entsprechend bunter und auch exotischer. Spätestens am Tanzparkett im Festsaal mit dem Johann Strauss Ensemble Wien oder Gerhard Aflenzler Broadway Big Band oder im Zeremoniensaal bei The Freeman Singers oder der Hokus Pokus Band im Rittersaal, durchmischte sich das tanzfreudige Publikum und so vergnügte man sich bis in den frühen Morgen. Der klassische Heurige durfte natürlich nicht fehlen und wurde im Schatzkammersaal eingerichtet, wo die Gäste noch musikalisch von den Wiener Frauen Schrammeln verwöhnt wurden. Wie bei einem Ball üblich durfte auch hier die Publikums-Quadrille nicht fehlen, und diese stand wieder unter der bewährten Führung von **Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer** und war ein Spaß für alle tanzenden Paare. – Es war ein lustiger, temperamentvoller Ball, nicht überfüllt, sodass man sowohl zum Flanieren als auch zum Tanzen Platz genug hatte. Im Heurigenstüberl gab es zwar Stau, aber einmal sitzend fühlte man sich richtig wohl und besonders das internationale Publikum fand einfach alles entzückend. (aw) ●

### Juristenball.

Juristen sind fad? Das Gegenteil ist der Fall. Sie haben mehr Temperament als man glauben mag und davon konnte man sich am 1. März beim „**Juristenball**“ überzeugen. Nach einem filmreifen Einzugszeremoniell ging es gänzlich paragraphenfrei weiter. Mehr noch, es wurde auf allen Ebenen getanzt– bei dem musikalischen Angebot, kein Wunder: Im Festsaal spielte das C. M. Ziehrer-Hofballorchester und die Big Band der Gardemusik Wien, im Zeremoniensaal sorgten „The Raindrops“ für Stimmung, im Rittersaal spielte die „**Rudi Wilfer Band**“ auf, im Künstlerzimmer „**4 for Jazz mit Carole Alston**“, „**Carla Natascha & Tradición Latina**“ unterhielten im Dachfoyer“ – um nur einige zu nennen. (cp) ●

### 94. Elmayer Kränzchen.

Den krönenden Abschluss der Ballsaison machte traditionsgemäß das **94. „Elmayer Kränzchen“** am 4. März, Faschingsdienstag. Eröffnet wurde es mit dem größten Eröffnungskomitee Wiens. Einen musikalische Gruß an die Gäste brachten **Marie-Sophie Janke** und **Clemens Unterreiner**. Anschließend tanzte die **Walzer-Formation** der Tanzschule Elmayer eine selbst entwickelte Choreografie

**Die Zauberflöte**

**Oper von Wolfgang**

**Amadeus Mozart**

**2014**

**900 Jahre**  
Stift Klosterneuburg

zu „Rosen aus Wien“ und die **Latein-Formation** der Tanzschule Elmayer, der TSC Schwarz Gold, präsentierte ebenfalls eine eigens entwickelte Choreografie. **Tamiko** und **Dr. Johannes Gajdosik** tanzen eine vom Weltmeister Lasse Odegaard kreierte Choreografie in Langsamem Walzer und Tango. Im Festsaal der Hofburg spielten das **Salonorchester** und **Big Band der Gardemusik Wien**, „Euro Five“ heizte die Stimmung im Zermoniensaal an, „Sinus & Co.“ jene im Rittersaal. So wurde also eifrigst gefeiert und getanzt, ja praktisch bis zur letzten Minuten, denn pünktlich um Mitternacht war der Wiener Ball-Zauber – wieder einmal - vorbei. (cp) ●

## Wirtschaftsnachrichten.

### Hannover Messe 2014 mit starker Beteiligung aus den Niederlanden.

**G**lobal Challenges, Smart Solutions“ – so lautet das Motto der niederländischen Partnerland-Beteiligung im kommenden April auf der Hannover Messe 2014. „Deutschland steht für Qualität – mit einer soliden und leistungsfähigen Industrie. Die Niederlande stehen für Innovation – mit intelligenten Lösungen für technische Herausforderungen. Auf der Hannover Messe bündeln wir unsere Stärken, um global noch wettbewerbsfähiger zu werden“. sagte die niederländische Ministerin für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit, **Lilianne Ploumen**.

Die weltweit wichtigste Industriemesse wird von 7. bis 11. April 2014 in Hannover ausgerichtet. Sie vereint sieben Leitmessen an einem Ort: Industrial Automation, Energy, MobiliTec, Digital Factory, Industrial Supply, IndustrialGreenTech und Research & Technology. Die zentralen Themen der Messe sind Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, Industrielle Zulieferung, Produktionstechnologien und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung.

„Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Industrieunternehmen ressourceneffizient produzieren, schnell auf Marktschwankungen reagieren und gleichzeitig den steigenden Bedarf an individuellen Produkten befriedigen“, sagt **Dr. Jochen Köckler**, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Messe AG. „Die Antwort auf diese Herausforderungen heißt: Integrated Industry – also Produktionsprozesse mit höchster Flexibilität. Das ist das Thema der Hannover Messe 2014. Wie kommt die Industrie Schritt für Schritt von der Vision de3r „smart factory“ zur realen vernetzten Industrie-4.0-Fabrik.“ – Weitere Informationen finden Sie unter [www.messe.de](http://www.messe.de). ●

### Bank Austria Ergebnis für das Geschäftsjahr 2013: Buchverlust von 1,6 Milliarden Euro.

**B**ank Austria **Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko**: „Die vollständige Abschreibung aller Firmenwerte (Goodwill) auf null führt zwar in diesem Jahr zu einem Buchverlust, der heftig aussieht, aber aus folgenden Gründen niemanden beunruhigen sollte, sondern vielmehr eine gute Nachricht ist:

**Erstens hat diese Abschreibung weder auf unsere sehr guten Kapitalquoten noch auf unsere exzellente Liquiditätssituation Einfluss** – im Gegenteil, beide wurden weiter verbessert, woran man erkennt, dass wir eine kerngesunde und solide Bank sind und damit in der Lage, die heimischen Haushalte und die Wirtschaft weiterhin mit Krediten zu versorgen. **Zweitens können wir diese Korrektur aus eigener Kraft bewältigen**, ohne fremde Hilfe in Anspruch



Bank Austria Vorstandsvorsitzender, Willibald Cernko

nehmen zu müssen, weil wir im operativen Geschäft profitabel wirtschaften. Um es ganz klar zu sagen: Während andere auf die Hilfe des Staates und der Steuerzahler angewiesen waren oder sind, hatten wir dies nie notwendig und brauchen auch weiterhin keine fremde Hilfe.

In Wahrheit ist es ein Befreiungsschlag, der uns von dem Belastungsrucksack der Vergangenheit befreit und letztlich nichts anderes als die ‚neue Realität‘ der aktuellen Bewertung von Banken abbildet. Die gute Nachricht ist, dass unsere Bank damit zukunftssicherer wird, weil wir damit noch konservativer aufgestellt sind, als wir dies schon bisher waren. Wenn mir etwas Sorgen bereitet, dann ist das nicht die Performance unserer Bank, sondern der Umstand, dass gerade ordentlich wirtschaftende und gesunde Kundenbanken, wie wir eine sind, laufend höheren Kostenbelastungen ausgesetzt sind, weil wir für notleidende Mitbewerber, die uns auch noch Konkurrenz machen, mitzahlen müssen. Hier laufen wir Gefahr, in einen strukturellen Nachteil zu geraten und damit schrittweise an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.“ - Weitere Informationen finden Sie unter [www.unicreditgroup.at](http://www.unicreditgroup.at). ●

## Bank Austria Private Banking Kunden – Vererbung und Finanzierung 2014 im Fokus.

**Kreditnachfrage steigt – Investitionen in Immobilien attraktiv.** Auch Menschen mit viel Geld haben Ideen, Wünsche und Träume, die in vielen Fällen im Sinne einer optimalen Gesamtertragsstruktur mit einem Fremdkapitalanteil finanziert werden sollten (z.B.: aus steuerlichen Gründen oder wenn die Auflösung der Veranlagung zum Anschaffungszeitpunkt wirtschaftlich keinen Sinn macht, etc.). So ist die Nachfrage nach Finanzierungen im Bank Austria Private Banking im Jahr 2013 um ca. 60% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Aufgrund der aktuellen Zins- und Kapitalmarktsituation entscheiden sich Private Banking Kundinnen und Kunden immer wieder auch für die Investition in ein Immobilienprojekt (Eigenbedarf, Vorsorgewohnung, Mietzinshäuser, Einkaufs- oder Fachmarktzentren, Gewerbeparks, Betriebsanlagen etc.), um einen Teil des Kapitals auf diese Art und Weise anzulegen.

**Riesiges Vermögensmanagementpotenzial bei Vererbungen.** Das Private Banking Kapital ist eines der mobilsten im Bankenbereich. Die Kundinnen und Kunden befinden sich meist schon in ihrer zweiten Lebenshälfte und erwarten von ihren Beratern eine sehr intensive Betreuung. „Wir sehen vor allem im Bereich Nachfolgeplanung und Vererbung in den kommenden Jahren ein riesiges Potential für das Vermögensmanagement“, erklärt **Robert Zadrazil**, Bank Austria Vorstand. In den nächsten 3 Jahrzehnten werden österreichweit jährlich rund 17 Mrd. EUR reines Geldvermögen vererbt, das macht gesamt eine Summe von 510 Mrd. EUR aus. Dabei haben zwei Drittel der Österreicher kein Testament und 60% von denen, die eines haben, haben ihr Testament noch nie aktualisiert. Hier liegt für Kunden und Banken ein riesiges Potential. „Daher offerieren wir als einziger Private Banking Anbieter ein umfassendes Financial Planning Dienstleistungsangebot mit einem Vermögensberater-Team im Hintergrund, individuellen Generationengesprächen oder „Tea-Time“-Veranstaltungen im kleineren Kreis mit Experten und ausgewählten Notaren sowie einem Stiftungsservice“, so Zadrazil. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.unicreditgroup.at](http://www.unicreditgroup.at). ●

## Die Erste Group erzielt Nettogewinn von 61 Millionen Euro.

Zentral- und Osteuropa entwickelte sich in 2013 wirtschaftlich besser als von vielen Skeptikern erwartet. Das hat sich positiv auf die Risikokosten der Erste Group ausgewirkt – insbesondere in Rumänien – führte jedoch nicht zu einer spürbaren Belebung der Kreditnachfrage“, erklärte **Andreas Treichl, Vorstandsvorsitzender** der Erste Group Bank AG, anlässlich der Präsentation der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2013. „Der Nettogewinn von EUR 61 Mio ist in Zusammenhang mit der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Unternehmensteuer sowie belastenden Sondereffekten – allein Banken- und Transaktionssteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei, Firmenwertabschreibungen sowie der Ausstieg aus der Ukraine beliefen sich auf nahezu EUR 770 Mio – zu sehen“, so Treichl weiter. „Dank einer erfolgreichen Kapitalerhöhung konnten wir 2013 als erste österreichische Bank das von Staat und privaten Investoren zur Verfügung gestellte Partizipationskapital vollständig zurückzahlen und schließen das Jahr mit einem soliden Kapitalpuffer ab. Wir werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,2 pro Aktie auszuzahlen“, so Treichl abschließend.



Der **Zinsüberschuss** ging in 2013 auf **EUR 4.858,1 Mio** zurück (2012: EUR 5.235,3 Mio), was im Wesentlichen auf die verhaltene Kreditnachfrage sowie das niedrige Marktzinzniveau zurückzuführen war. Höhere Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft führten gegenüber 2012 zu einem Anstieg des **Provisionsüberschusses** von EUR 1.720,8 Mio auf **EUR 1.810,0 Mio** sowie des **Handelsergebnisses** von EUR 273,4 Mio auf **EUR 293,2 Mio**.

Die **Betriebserträge** beliefen sich auf **EUR 6.961,3 Mio** (-3,7% gegenüber 2012: EUR 7.229,5 Mio). Striktes Kostenmanagement führte in 2013 zu einer Senkung des **Verwaltungsaufwands** um 2,7% von EUR 3.756,7 Mio auf **EUR 3.653,5 Mio**. Daraus resultierte ein **Betriebsergebnis** von **EUR 3.307,9 Mio** (-4,7% gegenüber 2012: EUR 3.472,8 Mio) und eine fast konstante **Kosten- Ertrags-Relation** von **52,5%** (2012: 52,0%).

Die Steuerquote erhöhte sich deutlich, da in der österreichischen Steuergruppe 2013 nur in einem verhältnismäßig geringen Ausmaß latente Steuern aktiviert wurden. Dieser Umstand beeinträchtigte den Jahresgewinn der Erste Group ebenfalls, der **Jahresgewinn nach Steuern und Minderheiten** belief sich auf **EUR 61,0 Mio**. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,2 pro Aktie für das Geschäftsjahr 2013 zu zahlen, ebenso die anteilige Dividende auf das Partizipationskapital. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.erstegroup.com](http://www.erstegroup.com). ●



Andreas Treichl, Vorstandsvorsitzender Erste Bank Group



Generaldirektor Gerhard Roiss

## OMV: von Downstream zum Upstream.

**G**erhard Roiss, OMV Generaldirektor: „2013 war für OMV ein entscheidendes Jahr. Ein Jahr, in dem wir bedeutende Fortschritte erzielt haben, uns von einem vorwiegend auf Downstream fokussierten integrierten Unternehmen in einen auf Upstream fokussierten integrierten Öl- und Gaskonzern umzuwandeln. Trotz der Herausforderungen in Libyen und im Jemen, historisch niedrigen Raffineriemargen und schwachen Spotpreisen auf den Gasmärkten

ten, haben wir das Fundament für eine stark profitable Zukunft gelegt. Die USD 2,65 Mrd Akquisition von Statoil-Assets wird eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie spielen. Finanziert wurde sie großteils durch die erfolgreiche Reduktion des Working Capitals. Der Verschuldungsgrad per Jahresende bleibt, in

Einklang mit dem langfristigen Ziel, bei 30%. Des Weiteren haben wir das Explorationsportfolio durch neue Beteiligungen in Madagaskar und Gabun verstärkt und verzeichneten vielversprechende Funde in Norwegen, Pakistan und Libyen. In Downstream konnten wir unseren langfristigen Gasbezugsvertrag mit Statoil neu verhandeln und eine Übergangsvereinbarung mit Gazprom abschließen. Durch den Verkauf des 45%-Anteils am Raffinerieverbund Bayernoil machten wir einen bedeutenden Fortschritt in unserem Veräußerungsprogramm. Wir haben nun das Portfolio, um unsere Ziele für 2016 zu erreichen. Der Abschluss der Projekte innerhalb des Portfolios wird es uns ermöglichen, unsere langfristige Profitabilität zu steigern.“ so der Generaldirektor der OMV, Gerhard Roiss.

**Mittelfristiger Ausblick:** Das aktuelle Upstream - Portfolio einschließlich der Fertigstellung von Entwicklungsprojekten sollte es OMV ermöglichen, ein Produktionslevel von rund 400 kboe/d und eine Reserven – Ersatzrate von 100% im 3-Jahres-Durchschnitt bis 2016 zu erreichen. Ein durchschnittliches Investitionsvolumen des Konzerns von rund EUR 3,9 Mrd pro Jahr wird für den Zeitraum 2014 - 2016 erwartet, wovon ca. 80% in E&P investiert werden.

**Unter der Annahme eines ähnlichen Marktumfelds wie derzeit vorherrschend**, wird erwartet, dass der Cashflow aus der Betriebstätigkeit sowie die geplanten Veräußerungen ausreichen, um das Investitionsprogramm sowie die Dividenden an Aktionäre zu finanzieren, während der Verschuldungsgrad in Einklang mit dem langfristigen Ziel von  $\leq 30\%$  bleibt. **Die mittelfristige Performance des ROACE wird negativ von dem in Entwicklungsprojekten gebundenem Kapital beeinflusst**, obwohl die Performance zu den Zielwerten zurückkehren wird, sobald die Entwicklungen die Produktion aufnehmen. Es wird ein Dividendenwachstum in Einklang mit dem den Aktionären zuzurechnenden Jahresüberschuss erwartet (Ausschüttungsgrad von 30%) – Weitere Informationen finden Sie unter [www.omv.at](http://www.omv.at). ●

## Confession of Design: Österreich am internationalen Designparkett in Mailand.

**U**nter dem Motto „Confession of Design“ präsentieren 61 heimische Designer, Produzenten und Traditionsbetriebe parallel zum Salone Internazionale del Mobile in Mailand bereits zum fünften Mal aktuelle Designtrends aus Österreich. Die Gemeinschaftsausstellung ist von 8. bis 13. April 2014 in der Rotonda della Besana, via Enrico Besana 12, zu sehen. Von der Außenwirtschaft Austria organisiert und von go-international – einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend und der Wirtschaftskammer Österreich – sowie der Österreichischen Möbelindustrie unterstützt, zeichnet sich die Leistungsschau wie die vorangegangenen Präsentationen durch ein hohes Maß an Qualität, Innovation und Charme aus. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.confession-of-design.com](http://www.confession-of-design.com). ●

## Immobilienmarkt 2014. Wohnwünsche der Österreicher.

**W**ie schon im Vorjahr haben s-Real Immobilien und Wohnnet.at auch heuer wieder eine gemeinsame Umfrage unter den Usern der Websites [www.sreal.at](http://www.sreal.at) und [www.wohnnet.at](http://www.wohnnet.at) durchgeführt, um die aktuellen Wohnbedürfnisse der Österreicher zu erheben. - **Ausblick 2014:** Auch 2014 wird der Zuzug in die Ballungsräume den Immobilienmarkt bestimmen, und zwar sowohl in Form von Zuwanderung aus dem Ausland, als auch durch Binnenwanderung innerhalb Österreichs. Daher wird speziell in den Ballungsgebieten das Angebot an Immobilien auch weiterhin knapp bleiben, was insbesondere in Wien, aber auch in den großen Städten in den Bundesländern bereits seit längerem spürbar ist.

**s REAL und Wohnnet rechnen trotz allem mit einem wachsenden Immobilienangebot und der Akzeptanz des jetzigen Preisniveaus** durch die Abgeber, Preissteigerungen wie in den letzten Jahren wird es 2014 nicht mehr geben. Somit sollte sich - auch im Licht einer verbesserten wirtschaftlichen Gesamtsituation - die Anzahl der Transaktionen am österreichischen Immobilienmarkt wieder erhöhen; derzeit liegt sie auf dem Niveau des Jahres 2001. Damit aber das Preisniveau stabil und auch leistbar bleibt, braucht Österreich ein ausreichendes Angebot an Wohnimmobilien in den Ballungsräumen - und hier speziell in und um Wien. Die Bereitstellung von zusätzlichen Wohnbauförderungsmitteln für den sozialen Wohnbau und die Schaffung von Rahmenbedingungen, die die Nachverdichtung und die privaten Investitionen fördern, sind dringend notwendig. ●

## OeNB-Gouverneur Ewald Nowotny erhält den Lamfalussy-Preis der ungarischen Notenbank.

**E**wald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), ist der erste Preisträger des von der ungarischen Notenbank (Magyar Nemzeti Bank) gestifteten Lamfalussy-Preises. **György Matolcsy, Gouverneur der Magyar Nemzeti Bank (MNB)**, überreichte den Preis seinem Amtskollegen im Rahmen einer Galaveranstaltung in Budapest. Zugleich wurde **MNB-Direktor Márton Nagy**

in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen mit dem Popovics-Preis ausgezeichnet.



Mit dem vom MNB-Gouverneur ins Leben gerufenen Lamfalussy-Preis sollen Personen gewürdigt werden, die sich auf dem Gebiet der internationalen Geldpolitik und in der Zusammenarbeit mit der Magyar Nemzeti Bank durch langjähriges Engagement besonders verdient gemacht haben. Benannt ist der „Lamfalussy Award“ nach Alexandre Lamfalussy, dem ersten Präsidenten des Europäischen Währungsinstituts.

Gouverneur Nowotny stiftet das Preisgeld der Central European University. Die Central European University ist eine in Ungarn

akkreditierte postuniversitäre Hochschule, die für das höhere Bildungswesen in Ungarn von großer Bedeutung ist. Die Universität will mit dem von Ewald Nowotny gestifteten Preisgeld ein Leistungsstipendium für ungarische Studierende einrichten. - Zugleich wurde MNB-Direktor Márton Nagy der nach dem ersten Gouverneur der ungarischen Notenbank benannte Popovics-Preis zuerkannt. Gouverneur György Matolcsy überreichte ihm den Preis für seine herausragenden Leistungen im Bereich Wirtschaft und Finanzen. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at) ●

## Museen & Ausstellungen.

### MAK-Schausammlung Asien.

**D**ie MAK-Sammlung Asien, eine der umfangreichsten und bedeutendsten europäischen Sammlungen für Kunst und Kunstgewerbe aus dem asiatischen Raum, präsentiert sich in einem grundlegend neu konzipierten Schausaal. Eingebettet in eine ortsspezifische künstlerische Gestaltung des international renommierten Künstlers Tadashi Kawamata geben ausgewählte Sammlungsobjekte einen beeindruckenden Einblick in die Kunst und die Kulturen Ostasiens. Mit der neuen Präsentation der MAK-Schausammlung Asien. China – Japan – Korea im Erdgeschoß des Museums wird dem gesteigerten Interesse der Besucher, vor allem zahlreicher Künstler, an asiatischer Kunst Rechnung getragen. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.MAK.at](http://www.MAK.at) ●

### Wien Museum: Franz Sedlacek. Chemiker der Phantasie.

**D**er Maler und Grafiker Franz Sedlacek (1891-1945) zählt zu den wichtigsten österreichischen Künstlern der Zwischenkriegszeit. Befremdend, bizarr und abgründig sind seine surrealen Bilderwelten, von denen eine unheimliche Sogwirkung ausgeht. Sedlaceks einzelgängerisches Werk ist von der Kunst der Romantik inspiriert, der technisch virtuose Autodidakt stand aber auch der Neuen Sachlichkeit nahe. Zu Lebzeiten international

erfolgreich, wurde sein Schaffen erst in den 1990er-jahren wieder neu entdeckt. Ein erster umfassender Überblick über sein malerisches Werk wurde 2012 in der Landesgalerie Linz gezeigt. In adaptierter Form ist diese Ausstellung nun im Wien Museum zu sehen, das mit „Der Chemiker“ und einer „Winterlandschaft“ zwei zentrale Werke des Künstlers besitzt. Die Ausstellung ist bis 21. April 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at). ●

## Kunstforum Wien: Siegfried Anzinger.

**D**as Bank Austria Kunstforum Wien präsentiert eine große Ausstellung des österreichischen Künstlers Siegfried Anzinger. Der Schwerpunkt der rund 80 Arbeiten umfassenden Schau liegt auf neuen Gemälden, die der Künstler eigens für die Ausstellung geschaffen hat. Ergänzt werden die malerischen Arbeiten mit Zeichnungen, Aquarellen und Pastellen, die im wechselseitigen Verhältnis mit den Leimfarbe-Bildern entstanden sind. – Die Ausstellung ist noch bis 27. April 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at). ●

## Albertina: Eric Fischl.

**D**er US-amerikanische Maler, Grafiker und Bildhauer Eric Fischl zählt zu den wichtigsten Vertretern der figurativen Malerei. Sein Werk ist durch einen an dem amerikanischen Realismus anknüpfenden Stil gekennzeichnet und beschreibt das Alltägliche und Gewöhnliche. Die Ausstellung umfasst eine Zeitspanne von rund 35 Jahren, angefangen bei Eric Fischls ersten Zeichnungen mit Öl auf Glassine über Druckgrafiken und Arbeiten auf Chromecoat – darunter seine für ihn typischen Bade- und Strandszenen – bis hin zu großformatigen Aquarellen wie den „Falling Figures“, mit denen Fischl auf die Ereignisse von 9/11 reagierte. – Die Ausstellung ist noch bis 18. Mai 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.albertina.at](http://www.albertina.at). ●

## Kunsthistorisches Museum: Die Welt von Fabergé.

**A**nlässlich der Russisch-Österreichischen Kultursaisons 2013-2015 widmet das Kunsthistorische Museum Wien dem wohl bedeutendsten und einflussreichsten russischen Juwelier und Goldschmied der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, Peter Carl Fabergé (1846-1920), und dem kaiserlich-russischen Kunstgewerbe seiner Zeit eine umfangreiche Ausstellung. Mit über 160 erlesenen Pretiosen beleuchtet diese Ausstellung die herausragende Kunst Fabergés, stellt sie in den Kontext der zeitgleichen russischen Goldschmiedekunst und beschäftigt sich mit der Rolle der russischen Zarenfamilie als Auftraggeber. – Die Ausstellung ist noch bis 18. Mai 2014 zu besuchen. Weiteren Informationen finden Sie unter [www.khm.at](http://www.khm.at). ●



Osterei mit Modell des Kreuzers „Pamjat Asowa“ (671 KB). Geschenk von Zar Alexander III. an die Zarin Maria Fjodorowna zum Osterfest des Jahres 1891. Sankt Petersburg, 1891. Firma: C. Fabergé, Meister: M. Perchin. Heliotrop, Aquamarin, Brillanten, Diamanten in Rosenschliff, Rubin, Gold, Platin, Silber, Samt; Ei: 9,3 x 7 cm, Modell: H. 4 cm, L. 7 cm. © The Moscow Kremlin State Historical and Cultural Museum and Heritage Site